



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Weihnacht 1978**

**Dezember 1978**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.53.3

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34387](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34387)

Weihnacht 1978

Vor einem Jahr ging der Abt eines österreichischen Stiftes am Morgen durch die Gemäldesammlung und mußte mit Schrecken feststellen, daß an den Wänden nur noch die schweren, goldenen Rahmen hingen - die Bilder waren herausgeschnitten und gestohlen worden.

In ähnlicher Weise - so kommt mir vor, geht heute manchmal durch die Gemäldegalerie des Jahres und seiner Feste, und sieht die kostbaren alten Rahmen mit Blattgold und Schnitzwerk an den Wänden hängen - aber die Bilder sind verloren gegangen - der Sinn und die Mitte der Feste.

~~Der schönste Rahmen~~ Vor dem schönsten Rahmen stehen wir um Weihnachten. Und es ist der Mühe wert, vor diesem Rahmen sinnend stehen zu bleiben. Zwei Jahrtausende haben an ihm geformt und gemalt.

Da ist der Rahmen der Musik. Sie hat für diese Fest die zartesten Töne gefunden. Von den schlichten Gesängen des Gregorianischen Chorals ~~über~~, ~~den Liedern des Mittelalters~~, dem dulcis jubilus des Mittelalters, die großen Werke der Polyphonie, der Chöre und Instrumentalmusik, vom Hirtenlied zur Orgelkantate, vom Oratorium bis zum Andachtsjodler.

Und dann der Rahmen der bildenden Kunst: In einer Katakomben in Rom ist mein Blick beim Anlegen des Maßkleides auf eine Darstellung der Anbetung der Weisen gefallen - 1600 Jahre alt. Später kam die Heilige Nacht mehr zur Geltung, zunächst auf den romanischen Kapitellen, dann auf den gotischen Schnitzaltären und auf vielen bunten Tafeln auf Goldgrund, in den Fresken an den Wänden, im reichen Jubel des ~~Barock~~ barocken Krippe, ~~von~~ ~~zu~~ den Glasfenstern der Dome bis zur schlichten Mutter Albin Egger Lienz'.

Und ein weiterer Teil des Rahmens für dieses Fest bildet die Dichtung. Es sind große der Weltliteratur, die sich hier eingefügt haben, vom Dichter des Helijand über Angelus Silesius und ~~Matthias~~ Matthias Claudius zu Selma Lagerlöf und Thornton Wilder.

Und dann kommt das Rahmenstück des Brauchtums. Jahrhundert um Jahrhundert hat Neues dazugefügt: Adventkranz und Barbarazweig, Weihrauch und Lichterbaum, Anklöpfeln und Mistelzweig, Krippe und Stern, Goldhaar und Bäckerei, Zeltenmodel und Sternsingen.

Zum Rahmen des Weihnachtsfestes gehört auch die Geste des Menschlichen: Es ist die Zeit des Grüßens und Briefeschreibens, der Besuche und Kontakte. Es ist die Zeit des Schenkens, von Mensch zu Mensch, aber auch die Zeit der sozialen Aktion, des Helfens über Grenzen und Kontinente. Es ist die Stunde der Familie.

Bei einem so weitreichenden Rahmen ist es selbstverständlich, dieser Rahmen auch in das Leben der Wirtschaft reicht. Es gibt keine Lebensgebiete, ~~da~~ in das dieses Fest nicht seine Wellen schlägt: Sogar bis in die Politik. In diesen Tagen suchen Parlamentspräsidenten die Sessionen mit versöhnlichen Worten abzuschließen, treten Parteivertreter zu ~~eine~~ einem Fairnesabkommen zusammen, sogar in diesen <sup>gottlosen Zeiten</sup> Jahren gab es weihnachtliche Waffenstillstände und eine Bombe am Heiligsten Abend vermeiden im allgemeinen sogar die radikalsten Freiheitsbewegungen, weil sie damit den letzten Kredit verspielen würden.

Weihnachten hat den reichsten Rahmen. Es ist kaum zu glauben, was sich heir angesammelt hat, ~~da~~ und wenn man auch alle menschliche Verzerrung und Übertreibung, den Kitsch und den geschmacklosen Kommerz abzieht - es bleibt überwältigend. - Wenn eine Weltanschauung wie der Marxismus tausend Jahre diese Welt beherrschen sollte, so wird er das Angesicht der Erde verändern, aber er würde niemals ein Fest zustandebringen wie Weihnachten. Solcher Reichtum rankt sich nicht um Parolen und Ideen, um Siege und Staatsgründungen, um gelungenen Revolutionen und große Männer. Solcher Reichtum kristallisiert nur - um ein M y s t e r i u m, um ein erlösendes Geheimnis. Und plötzlich denken wir daran, daß wir ja bisher nur den R a h m e n betrachtet haben, die Musik und die ~~Bilder~~ Bilder, die ~~Bräuche~~ Bräuche und die Gedichte,

das Schenken und die Geste der Hilfe und der Menschlichkeit - es ist  
~~das~~ alles nur Rahmen . ~~Undxxxxxxxwie~~ Und jetzt kommt es darauf an -  
ob es über uns wie eine Erschrecken kommt - weil wir durch den reichen  
Rahmen auf die leere Wand starren , oder ob über uns so etwas kommt  
wie ein seliges Finden , weil gläubig das Mysterium erahnen , das da  
heißt : Et Verbum caro factum est - und das Wort ist Fleisch geworden .  
Das ist kein Gedenktag , das ist nicht einfach Bethlehem - Nostalgie -  
das ist eine Wirklichkeit , eine Realität , Gestern heute , Morgen .  
Der erkösende Gott berührt Sie und mich in diesem Augenblick .

Der eingangs erwähnte Abt hat übrigens seine Bilder wiederbe-  
kommen , und heute hängen in besagter Gemäldegalerie keine leeren Rah-  
men . Beten wir darum , daß in der Galerie unseres Lebens und unserer F  
Feste keine prächtigen Rahmen hängen , die nichts mehr umfassen . Wen-  
den wir uns mit der ganzen Kraft des Herzens dem heiligen Geheimnis zu.

27/12 Jupiter  
28/12 Saturn